

Tipps des Tages

Geschichten und Weihnachtsmusik

Die evangelisch-methodistische Christuskirche in der Bismarckstraße in Waiblingen lädt für Sonntag, 8. Dezember, um 18 Uhr zu einem ganz besonderen Abend ein: Eine nette Oma, die wegen ihrer Weihnachtsvorbereitungen Ärger mit der Polizei bekommt. Ein Regisseur, der in totale Hektik gerät, weil er eine friedliche Weihnachtsszene abdrehen will. Ein „Weihnachtsaussteiger“, der mal ganz ohne Lametta und Kerzenduft bleiben will und gerade so dem Geheimnis von Weihnachten auf die Spur kommt. Diese und andere Typen stellt Christoph Zehendner in vergnüglichen Kurzgeschichten mit ungewöhnlichen Wendungen vor. Dazu singt er weihnachtlich-unweihnachtliche Lieder zum Thema. Und lässt seinen Pianisten Ralf Schuon beweisen, welche Überraschungen in einem ganz normalen Weihnachtslied stecken können. Eine Veranstaltung zum Lachen und Nachdenken, zum Singen und Feiern, zur Vorfreude auf Weihnachten und zum Einstellen auf das Weihnachtswunder: Gott wird Mensch. Der Eintritt beträgt zwölf Euro (ermäßigt acht Euro). Vorbestellungen sind unter lebensraume@mailfish.de möglich.

Kompakt

Workshop zur zeitgemäßen Fotografie

Waiblingen. Anhand der Ausstellung „Jenseits der Ansichtskarte. Die Alpen in der Fotografie“ wird in der Galerie Stihl der Fokus auf die zeitgenössische Fotografie gerichtet. Bei einem Workshop für Jugendliche und junge Erwachsene wird am Samstag, 14. Dezember, von 10 bis 17 Uhr mit verschiedenen fotografischen Verfahren gearbeitet und der Frage nachgegangen, wie man Fotos mit einem eigenen künstlerischen Ausdruck erstellt. Leiter des Workshops ist der Künstler und Fotograf Alexander Riffler, der selbst mit einer Arbeit in der Ausstellung vertreten ist. Der Workshop findet im Rahmen der kunst.komm als kostenfreies Angebot für Jugendliche statt. Anmeldung erforderlich unter Kunstschule Unteres Remstal, Tel. 0 71 51/5001-660.

Wanderung zum Nikolaus

Waiblingen-Beinstein. Der Albverein Beinstein lädt Wanderfreunde für Sonntag, 8. Dezember, zur traditionellen Nikolauswanderung in den Beinsteiner Wald ein. Treffpunkt ist um 13 Uhr am Beinsteiner Rathaus. Von dort wird rund eineinhalb Stunden lang gewandert. Unterwegs gibt es für die Kinder eine Weihnachtsgeschichte und ein Treffen mit dem Nikolaus.

Parkinsongruppe lädt zur Adventsfeier

Waiblingen. Die Parkinson-Vereinigung trifft sich am Dienstag, 10. Dezember, um 15 Uhr zur Advents- und Jahresschlussfeier im Studio des Bürgerzentrums. Die Musikerinnen von „Rondo Mammamia“ sorgen für Unterhaltung. Auch Gäste sind willkommen. Weitere Infos bei Martin Heinzelmann, ☎ 07 11/57 48 57, und Ursula Maile, ☎ 0 71 51/47 82 2.

Weihnachtsfeier der VfL-Un-Ruheständler

Waiblingen. Zu ihrer Weihnachtsfeier und zum Jahresabschluss laden die Un-Ruheständler des VfL Waiblingen für Samstag, 7. Dezember, in die VfL-Halle ein. Das Treffen, bei dem es Weihnachtslieder, Kaffee und Kuchen sowie gute Gespräche geben soll, beginnt um 15 Uhr.

Waiblingen. Mit 506 erfolgreichen Teilnehmer-Prüfungen ist die Sportabzeichengruppe im VfL Waiblingen in diesem Jahr wieder Spitzenreiter im Sportkreis Rems geworden. Wolfgang Wunder hat zusammen mit seinem Prüferteam die Urkunden und Abzeichen für das Deutsche Sportabzeichen 2013 jetzt in einer Veranstaltung in der VfL-Halle verliehen.

Zu diesem tollen Ergebnis haben neben der Breitensportgruppe auch die Kiss, Kinder und Jugendliche der Pfingst-, Sommerferien- und Herbst-Spowo, sowie Teilneh-

THEMA: Vor der OB-Wahl: Kultur und Stadtmarketing

Kultur im Schatten von Stuttgart

Laut OB Andreas Hesky hat Waiblingen weit mehr zu bieten als Bürgerzentrum, Galerie und Schwanen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED ANDREAS KÖLBL

Waiblingen.

Die Stadtmarketing-GmbH WTM (Wirtschaft, Tourismus, Marketing) wirbt mit einer „lebendigen Kulturszene“ in Waiblingen. Aber trifft das Eigenlob zu? Was hat die Stadt außer Bürgerzentrum, Galerie und Schwanen überhaupt an Kultur zu bieten? Andreas Hesky, einziger Kandidat bei der OB-Wahl am 15. Dezember, findet: jede Menge.

Unumstritten gilt das Bürgerzentrum als der Hort der Hochkultur in Waiblingen. Im führenden Musentempel der Stadt geben namhafte Theaterensembles wie das Thalia aus Hamburg oder Orchester wie die Dresdner Sinfoniker ihre Gastspiele. Mit ihrer vermeintlich unscheinbaren Schwerpunktsetzung auf das Thema Zeichnung hat sich die Galerie Stihl im Wettbewerb der Kunst-Aussteller in der Region einen festen Platz erobert. Und für das, was im weiteren Sinn unter „Soziokultur“ firmiert, zeichnet das Kulturhaus Schwanen verantwortlich – unter städtischer Regie, wie die Vorgenannten auch.

„In der Villa Roller steckt noch Potenzial“

Zur „lebendigen Kulturszene“ außerhalb von Stuttgart gehören nach Andreas Hesky Ansicht auch die Vereine in Kernstadt und Ortschaften, die dafür sorgen, dass Kultur nicht nur von außen eingekauft und vor Ort konsumiert wird, sondern die selbst Kultur schaffen. Als Beispiele für kulturelle Preziosen der Ortschaften nennt der Rathauschef die Hegnacher Kultur-Reihe im Schafhof-Keller und die Theater-Aufführungen des Neustädter Fresken-Fördervereins „mEinhorn“. Außer Unterhaltung und Bildung leiste diese gewachsene Kultur noch etwas Außergewöhnliches: Sie schafft Verbundenheit, gibt den Menschen Wurzeln und Identität.

Zu den kulturellen Kleinodern der Innenstadt rechnet der OB das „Theater unterm Regenbogen“. Allerdings beklagt dessen Betreiber, Puppenspieler Veit Utz Bross, fehlende Unterstützung durch die Stadt und will sein Theater deshalb schließen. (siehe Artikel unten). Produktionskosten-Zuschüsse für neue Stücke für Kinder und Jugendliche biete die Stadt zwar an, sagt Hesky, eine pauschale Förderung auch von Stücken für Erwachsene werde bewusst nicht gewährt. Gegenüber Vereinen, die ebenfalls Kultur schaffen und entsprechende Ansprüche stellen könnten, sei das nicht zu rechtfertigen.



Waiblingen leuchtet bei der langen Einkaufsnacht – der Verbindung von Kultur und Werbung für die Stadt.

Bild: Zürn

Jenseits des gutbürgerlichen Mainstreams sieht's mit der Kultur in Waiblingen eher mau aus. Kleinkunst und Konzerte, die sich abseits von Weltmusik und konservativem Bluesrock auf schrägere, progressivere Pfade wagen, sind rar. Unter jungen Leuten in der Region gilt Waiblingen nicht gerade als hip. Subkulturelles sei in der Stadt wenig ausgeprägt, räumt Hesky ein. Die Kultur in Waiblingen sei halt „bürgerschaftlich“. Die Stadt könne aber Räume für alle anbieten, auch für kleine Gruppen – zum Beispiel im Schwanen. In der altherwürdigen Villa Roller stecke noch einiges an unausgeschöpftem Potenzial. Dem Stadtoberhaupt ist durchaus bewusst, dass das Jugendzentrum in früheren Jahrzehnten in Sachen Konzerte eine regionweit bekannte Adresse war. Die Frage, ob es mehr in den Bereich des Sozialen oder gar in den der Kultur gehöre, sei nicht endgültig geklärt. Im Übrigen täten die Villa Roller mit ihrem Tonstudio, die Kunstschule und das „Junge Büze“ schon jetzt eine Menge, um Kinder und Jugendliche für Kultur zu gewinnen – und nicht nur als Konsumenten.

Für 2014 werden die Heimattage das kulturell beherrschende Thema sein. Das neue Haus der Stadtgeschichte soll das Angebot der Staufermythos-Stadt von Mai an bereichern. Bei „Waiblingen rockt“ im Juli stehen Schülerbands aus der Stadt und nationale Topacts auf der Bühne. Im Oktober wird Waiblingen Gastgeberin der Landesliteraturtage. Und nach dem Großevent-Jahr mit seinen zehn Leuchtturm-Wochenenden? Auch 2015 und danach soll das Licht weiter strahlen. Hesky erhofft sich einen kulturellen und stadtmarketingtechnischen Schub, der nachhaltigen Wirkung zeigt.

Noch mehr zur Event-Kultur gehört das Altstadtfest. Nach Meinung des OB ist es gut, wie es ist. Das Staufer-Spektakel, das Stadt und WTM dem Altstadtfest zur Seite gestellt haben, trage zum Erfolg bei. Die Veranstaltungen befruchten sich seit einigen Jahren gegenseitig. Und aktuell ist Weihnachtsmarkt in Waiblingen, auch ein Baustein des Stadtmarketings: Der ständige Vergleich mit Esslingen, Ludwigsburg und Stuttgart ist aus Hesky's Sicht müßig. Die Positionen im Wettbewerb der regiona-

len Weihnachtsmärkte sind vergeben. Glühwein- und Essstände auf dem Marktplatz, Kunsthandwerk bei der „Art-Verwandt“ im Schlosskeller: „So hat sich der Markt etabliert, so passt er in die Innenstadt“, meint Hesky.

Podiumsdiskussion

Die Podiumsdiskussion der Waiblinger Kreiszeitung zur OB-Wahl beginnt am morgigen Freitag, 6. Dezember, um 19.30 Uhr, im Bürgerzentrum. Stargast ist Christoph Sonntag. Mit OB Andreas Hesky diskutieren Harald Sauter vom Bund der Selbstständigen, Pfarrer Franz Klappenecker von der katholischen Kirchengemeinde, Roswitha Stahl vom Mieterverein Waiblingen und Günter Schweikard vom TV Bittenfeld.

Der Eintritt ist frei.

Ende des „Theaters unterm Regenbogen“ ist in Sicht

Puppenspieler Veit Utz Bross beklagt die mangelnde Unterstützung der Stadt

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED JUTTA PÖSCHKO

Waiblingen.

Er will nicht mehr. Puppenspieler Veit Utz Bross hat das Ende seines Puppentheaters angekündigt. 15 Jahre nach der Gründung seines „Theaters unterm Regenbogen“ sagt er: „Ich bin es leid. Mein Idealismus ist verbraucht.“

In seinem kleinen Theater in der Langen Straße ist Veit Utz Bross Mädchen für alles. Er ist der Puppenbauer, der Spieler, der Kartenverkäufer und die Putzfrau. „Ich könnte fünf Mitarbeiter brauchen“, sagt der 64-Jährige, „aber ich kann niemanden bezahlen. Ich mache alles selbst.“

Dass es mit dem Theater ohne öffentliche Subventionierung sehr eng werden würde, zeigte sich schon im ersten Jahr nach seiner Gründung. 10 000 Mark Verlust, das war die Bilanz nach den ersten Monaten. In den Folgejahren habe er bei der Stadt immer wieder angeknöpft, um an städtische Fördermittel zu kommen, sagt Bross. So sei er auch immer wieder mal an einen Zuschuss gekommen, auch von Stiftungen. Eine feste Subventionierung sei ihm aber nie gewährt worden. „Dadurch“, sagt Veit Utz Bross, „gehen mir auch die Landeszuschüsse durch die Lappen. Denn die sind an städtische Zuschüsse gekoppelt.“

Was ihn besonders stört, ist das alljährliche Puppentheater auf dem Weihnachtsmarkt. Mehrmals täglich wird dort für viele Kinder gratis gespielt – was das Theater unterm Regenbogen schmerzhaft spürt. Weil im Sommer das Interesse an Theater viel ge-

ringer ist, seien die Wintermonate und die Zeit vor Weihnachten überlebensnotwendig. Veit Utz Bross selbst hatte auf sein nahe gelegenes Theater verwiesen, als von der Stadt vor Jahren die Anfrage kam, ob er auf dem Weihnachtsmarkt spielen wolle: „Ich sagte, mein Theater ist doch da, das könnte man drinnen machen. Aber das wollte die Stadt nicht.“

Neben seiner Arbeit als Puppenspieler arbeitet er derzeit an der Verfilmung eines Kinderkrimis von Peter Kundmüller, unterrichtet zwei Klassen an der Kunstschule und betreibt eine Puppenspiel-AG an der Christian-Morgenstern-Schule. Vor allem aber arbeitet er als Bildhauer. Jüngst hatte er ein Stipendium in Sindelfingen, zweimal war er für drei Wochen bei einem Kunstförderer in Kenia. In Zukunft will er sich mehr der Bildhauerei widmen – das Ende des Puppentheaters ist in Sicht. Ostern 2015

will er dichtmachen. Leicht fällt es ihm aber nicht. „Spielen macht mir immer noch riesige Freude“, sagt er. Wünschen würde er sich eine feste Unterstützung, die es ihm ermöglichen würde, im Winter seine Puppentänze zu lassen. 15 000 Euro im Jahr, sagt er, wären dazu nötig.

Dass das Theater unterm Regenbogen eine Minderheit anspricht, weiß er wohl. „Ein Puppentheater ist für eine ganz kleine Schicht.“ Die Menschen gingen lieber zu den großen Events, „egal, was es kostet“. Zu seinem Live-Theater, in dem das Publikum direkt am Geschehen ist, müsse das Publikum Konzentration mitbringen. „Das ist nicht einfach.“

Veit Utz Bross ist nicht der erste Puppenspieler, der aufgeben muss. „Sehr namhafte Puppenspieler haben ihr Theater fünf Jahre aufrechterhalten.“ Mit 15 Jahren hat er das deutlich länger geschafft.

Mehr als 500 Sportabzeichen abgelegt

Sportabzeichengruppe des VfL ist in diesem Jahr wieder der Spitzenreiter im Sportkreis Rems

mer des Handball-Camps und vom Familiensporttag des VfL Waiblingen beigetragen, heißt es in einer Pressemitteilung weiter. Besonders erfreulich sei der Umstand, dass auch Teilnehmer mit Behinderungen von der Diakonie Waiblingen in diesem Jahr erstmalig acht Sportabzeichen in Gold oder Silber bekamen. Die Integration der zum Teil Mehrfachbehinderten in den Übungsbetrieb habe reibungslos funktioniert.

Auch im kommenden Jahr werde die Zusammenarbeit mit der Diakonie fortgesetzt, und die VfL-Organisatoren sind sich sicher,

aus diesem Teilnehmerkreis weitere Sportler zum Erfolg führen zu können und die Inklusion problemlos zu ermöglichen. Insgesamt hätten 13 Teilnehmer mit Behinderungen beim VfL das Sportabzeichen erlangt.

Die Befürchtungen, dass manche der langjährigen Sportabzeichen-Absolventen wegen der geänderten Modalitäten nicht mehr kommen, trat zum Glück nicht ein, berichtet der VfL weiter. Gute Ergebnisse in den verschiedenen Disziplinen, die sich in vier Hauptgruppen gliedern, nämlich Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und den Nachweis der Schwimmfertig-

keit, ermöglichen bereits bei der ersten Teilnahme die Erlangung des Deutschen Sportabzeichens in Bronze, Silber oder Gold.

Beim VfL Waiblingen wird seit mehr als 40 Jahren das Training und die Abnahme für das Deutsche Sportabzeichen angeboten. Von Anfang an dabei Peter Wachter (44 erfolgreiche Wiederholungen), Winfried Müller (42) und Wolfgang Wunder (41). Für 40 Wiederholungen wurden Gesche Kanz und Margarethe Schöttle, Dietrich Murrmann (35), Dr. Fritz Brugger, Werner Gayer (je 30) und Brigitta Lisk (25) im Rahmen der

Sportlehre durch die Stadt Waiblingen am 29. November geehrt.

Im Winterhalbjahr besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Breitensportgruppe der Leichtathletikabteilung, montags ab 17 Uhr in der Rundsporthalle sich sportlich zu betätigen und für das nächste Jahr fit zu machen. Auch im kommenden Jahr ist es das Ziel des VfL, vielen Sportlern bei der Erlangung des Deutschen Sportabzeichens behilflich zu sein. Im nächsten Jahr findet das Training und die Abnahme vom 6. Mai bis zum 9. September jeweils dienstags von 18.30 bis 20 Uhr statt.